Moment mal … am 11.01.2020

Ulf Haberkorn © Kirchenkreis Barnim

Nachsätze statt Vorsätze

Das neue Jahr hat angefangen. Schon wieder sind fast vierzehn Tage vergangen und es werden dreihundertzweiundfünfzig weitere folgen. Dieses Jahr ist übrigens ein Schaltjahr. Ein Tag mehr Zeit also. Und doch werden auch am Ende dieses Jahres wieder manche dastehen und fragen: Wo ist nur die Zeit hin?

Es gibt Menschen, die machen sich am Beginn eines neuen Jahre gute Vorsätze. Dies will man oder frau tun oder lassen, neu angehen oder endlich zu den Akten legen. Das muss an sich nicht schlecht sein. Ich will es in diesem Jahr mal umdrehen und fragen: Was ist eigentlich im alten Jahr liegen geblieben und wartet noch auf einen Abschluss? Wo muss oder will ich noch mal ran? Bevor ich das Neue angehe, will ich das Alte befragen nach seiner Vollständigkeit. Wo braucht es vielleicht einen Nachsatz? Gibt es jemanden oder etwas dem ich noch etwas schulde, bevor ich vorschnell einen Haken dran mache und weiter hetze?

Ich glaube ein Jahr kann gut damit beginnen, dass man nachsetzt und etwas zu seinem Ende bringt, bewusst einen Schlussstrich macht – so oder so. Und dann möge das neue Jahr als ein gesegnetes Jahr beginnen.

Ulf Haberkorn, Pfarrer in Altenhof, Finowfurt, Lichterfelde und Werbellin